



Marianne Büttiker

## Die Fülle der Stille „une traversée du Frick“

Archiv der Klänge: Farbsammlungen,  
Kartografien und Miniaturen  
zur Topografie in und um Frick

Ausstellung vom 7. bis 20. November 2013  
Galerie Artune, Panoramaweg 29, 5070 Frick

**Sonor**  
**Archiv der Klänge**  
**Farbkartografie für eine Landschaft**  
**„une traversée du Frick“**

**„Vom Sehen der Klänge in Farben“**

Ich zeichne und male mehr mit dem Ohr als mit dem Auge und nehme Formen und Farben unmittelbar akustisch und Töne als visuelle farbige Strukturen wahr. Meine Arbeiten und künstlerische Auseinandersetzung orientieren sich nach dieser Wahrnehmung. Dieser synästhetische Aspekt bildet die Grundlage der Werkserien „une traversée du Frick“, die dem Genius Loci von Frick und den Farbenklängen gewidmet ist.

**Archiv der Klänge**

Seit 2007 arbeite ich am Projekt „tempo.fugato“ einem 'work in progress, das über die Jahre zu einer Sammlung aus hunderten von Zeichnungen, Bildern, Fotografien und Textfragmenten gewachsen ist und stetig weiterwächst. Das Projekt „Sonor“ Städte, Orte und ihre Farbklänge, ist das Kernstück des Archivs und Ausgangslage für Ausstellungen und Installationen.

**Genius Loci**

Mit Zeichen, Strukturen, Formen und Farben kartografiere ich die Ordnung der Orte und ihrer Umgebung zu einer Art Pläne, die sowohl Bilder, als auch Geschichten sind. Für meine bildnerischen Fugen benutze ich ein wachsendes Vokabular von Zeichen und Mustern, die in immer neuen Zusammenhängen auftauchen und in den Werkserien und Installationen zu thematischen Partituren verknüpft werden.

**„une traversée d'frick“**

**Die Klänge von Frick und seiner Umgebung:**

Eine Annäherung an diesen Ort

Ausflüge nach Frick und auf die umliegenden Hügeln

Im Lauf der Arbeit sind verschiedene Themengruppen entstanden; eine Art Innenansicht aus der Vogelperspektive, Landschaftskartografien mit lithostratigraphischen und chronostratigraphischen Zeichnungen und Bildern, die die Klänge der Landschaft in einer bildnerischen Sprache sichtbar machen.

**Die Fülle der Stille**

Für dieses Projekt habe ich eine sehr offene, poetische Bildlyrik gewählt und mich so der Topografie, der geologisch, wie archäologisch geschichtlichen Geschichte, den farblichen Eigenschaften, der thermischen, wie energetischen Strömungen, deren Messungen und Geländekonstellationen, in spielerischer Art und Weise angenähert. Die Meldungen über die Knochen- Ammonit und Nautilidenfunde und die überaus hohen Boviswerte bestimmter Plätze, weckten mein besonderes Interesse.

Die so entstandenen Zeichnungen sind Pläne, Auf- und Unter- wie Seitenansichten gleichzeitig. Sie spiegeln die Spaziergänge, die Befindlichkeiten, die Beobachtungen und Bewegung der sinnlichen, wie inneren Wahrnehmung. Aus der Vielfalt, wählte ich die Arbeitstitel: „Die Bewegung der Stille“ als Hauptthema, „die farbliche Thermik“ und „die Strömungen“ (Wind- und Energiebewegungen), „die Gesteinsschichten“ (Tableaus), „die Hügel“, „die Grundfarbigkeiten“ der Landschaft und ihre Eigenschaften und Mischungen, sowie „die Bewegungen der Elemente“.

An diese Themenstruktur hielt ich mich während der Spaziergänge und Besuche in den Hügeln und Tälern und während des Arbeitens im Atelier in gleicher Weise. So entstanden Werkserien über geologische, botanische, wie energetische Anordnungen, farbliche, lineare, wie akzentuierte Planzeichnungen und Farbkarten und das poetische Thema der Texte, „der Versuch die Bäume vom Himmel wachsen zu lassen“. Die bildnerisch, wie textliche Sammlungen wollen nicht etwas erklären oder beweisen, sondern sind Annäherungen an die wesentlichen und ursprünglichen Kraft dieser Landschaft.

## Prolog und Résumé

## Die Fülle der Stille

Inwiefern diese kleine Studie der Landschaft um den Ort Frick den Gegebenheiten und den Wahrheiten entsprechen mag, habe ich mich in keiner Weise darum gesorgt. Was in die Augen und in den Sinn fällt, habe ich mit offenen Armen, beziehungsweise leeren Blättern aufgenommen.

Ich bin durch die Landschaft gestreift, wirklich und in meinen Sinnen, habe registriert, gezeichnet, entworfen, verworfen, notiert und aufgefächert. Was jetzt in der Hand liegt, ist ein Konzentrat aus der Fülle von Bildern, Zeichnungen, Texten und Fotografien einer Landschaft, mit, sich aus drei Himmelsrichtungen an einem Ort zusammenfindenden Tälern und unzählig grossen und kleinen Hügeln, die einen geologisch archäologisch, wie auch energetisch vielfältigen Fundus aus Urzeiten bergen.

Die Hügel, nicht Berge, sind in sanften Schwüngen angelegt. Die Wege, stetig ansteigend auf weite Plateaus führend oder in einer schroff abfallenden Felswand endend, ziehen sich schlängelnd über Wiesen, begleiten Bäche durch enge Talmulden, konturieren Weiden und ziehen durch kleinere, wie grössere schmucke Dörfchen.

Die Täler, mit über- und durch sie ziehenden Wolkenbändern, sind oberflächlich in einer leichten Farbigkeit, einem Rostrot und einem lichten Orange. In tieferen Schichten sind grünliche Töne und etwas Grausilbernes zu erahnen. Das Gestein, stellenweise brüchig, ist von einer Art „metallener“ in den unterschiedlichen Verdichtungen vorkommenden Struktur, durch die das Wasser stets neue Wege finden muss, sich mancherorts in einer moorartigen, wie auch moosigen Feuchtigkeit sammelt und diese in die Wiesen bringt.

Die Flora profitiert von diesem, sich stetig ausgleichenden Feuchtigkeitshaushalt und zeigt sich in einem reichen Ährenvorkommen.

In der äusserst friedlichen Stimmung schwingt ein melodischer Variationsreichtum der Farben. Die Klangformationen und Klangübergänge, bald sich verdichtend intensivierend, bald in kontrastreichen Kombinationen ihrer Mischungen, erscheinen in ihren Strukturen ausgesprochen bewegt und in dauernd sich verändernden Übergängen und Wechseln.

Die Tiere sind hier wohl aufgehoben, am besten jedoch die Obstbäume, da durch die Täler eine ausgesprochen südliche Thermik fliesst. So auch das Lichthafte und die konzentrierte Kraft auf dem Buschberg, die sich solcherart ausdehnt, dass die Gegend in weitem Umkreis von einer starken Energie gespeist wird, die alles in Schwingung bringt.

Das perpetuum mobile von Erinnerung und Vergessen kann in der Landschaft als liebliche, sanfte, ausgleichende, aber im selben Mass auch als sich aufhebende Komponente zeigen und in tiefschürfender, emotionaler Bewegtheit zu erfahren sein. Was sichtlich das Aussergewöhnliche dieser Topografie ausmacht, ist die Verbindung der, bis zur Erdoberfläche aufsteigenden und vom Himmel absteigenden, elementaren Energien.

Diese Konzentration in den Hügeln, am Anfang oder am Ende einer Talsenke, wird durch die zahlreichen Funde an versteinerten Fossilien, Ammoniten und Nautiliden und durch die Ausgrabungen bestens erhaltenen Dinosaurier- und Schildkrötenskelette nachvollziehbar.

Was die Atmosphäre der Landschaft ausmacht und bestimmt, ist die, durch sich kreuzende, sich treffende, sich ausgleichende und sich auflösende Ströme, entstandene Stille.

Es herrscht eine Art Stille über Frick. Eine Art Stille, die nicht leer ist oder die Abwesenheit eines Geräusches zeitigt, sondern, aus dem zuvor beschriebenen Kräftehaushalt entstandenen Raum, der so erfüllt ist, dass er kaum von Stille zu unterscheiden ist.

Dieser Raum kann auch als Klangorganismus gesehen sein, ist ein filigranes Gewebe aus noch formlosen Aspekten der Elemente. In einer linearen und zugleich mehrdimensionalen Ordnung von sich anreichernden Farbigkeiten und dadurch neu entstehenden Mischungen, bilden sich eine Art Quadraturen, Triangel und Spiralen. Die Kreisformen sind hier eine einzige grosse Bewegung und in keiner Weise in sich geschlossen.

Die Bäume können somit hochwachsen, die Teiche sind einer Art Ebbe und Flut unterworfen, die Beeren leicht oval förmig und die Kirschen eine einzigartige Mischung von süsslichem und saurem Geschmack. Der Wein wächst und gedeiht, ebenso viele Birken und vor allem Buchen und Ahorne.

Von den hohen Stellen der Hügel ist stets eine und eine Seite der Landschaft zu sehen. Die Felder liegen an den Hängen, wie von Hand bis zum Waldrand in die Höhe gezogen. Die Dörfer scheinen keine wirkliche Verbundenheit mit der Erde zu haben.

Da die Schwingung dieses Stückchens Erde sehr bewegt ist, ist keine wirklich grosse Resonanz mit den späteren, menschlichen Eingriffen vorhanden. Dies könnte eine Art Heimatlosigkeit in den Menschen bewirken, eine Reisefreudigkeit oder ein Festhalten an allem, was erarbeitet wurde, auswirken.

So hat diese Landschaft sehr viel Ursprung, Traditionsbewusstsein, eine grosse Verbundenheit zu den kosmischen Kräften, ein Bewusstsein für die Landnutzung und Anbau von besonderen Kräutern und Blumen.

Die farbigen Aspekte der einzelnen Landschaftsschichten sind nicht in einer Folge klar zu beschreiben. Sie verändern sich wellenartig. Ansatzweise formieren sich die Mischungen und lösen sich im nächsten Moment wieder auf. Was aus den tiefsten Farben aufsteigt, bewegt das Tiefste; eine Sehnsucht, einer Art Suche nach Nähe in der Ferne und umgekehrt. Sie bewegt eine Einsicht in die Form und in die Nichtform, in das, was schöpferische Prozesse zeitigen und wieder zu sich rufen.

### **Zeitloses Land über den Hügeln**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Farbstift auf Leinwand

#### **Strohalm**

Nichts lässt sich leugnen was wirklich ist  
in dieser Zeit erheben sich so manche Dinge  
die im Verborgenen wirken  
leicht seien sie nicht zu bergen  
in dieser kargen Gegenwart versuchen wir  
einen Sommer zu buchstabieren

**Mit diesem Bild** suchte ich den farblichen Entsprechungen der Landschaft, insbesondere diese, die über dem Buschberg schwingen, nahe zu kommen. Die Farbpalette zeigt eine Gesamtansicht der „Obertöne“ über dem Fricktal. In der rechten Bildseite ist der Hügel mit dem Panoramaweg, links im Bild die sich in feinen transparenten Farbklingen von oben nach unten bewegenden Tonfeldern.



### **Landschaft mit drei Hügeln und drei Tälern**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Farbstift auf Leinwand

#### **Ströme**

In meine Träume verwoben  
in die deinen verknüpft  
ein Mohnauge im Kornblumenblau  
sei Gast in meinen Augen  
in meinem Brachland  
meine Hinterlassenschaften  
ein Meer aus Gedanken  
über dem Ährenfeld

**Mit diesem Bild** suchte ich die Bewegung der farblichen Strömungen der Landschaft mit den drei Tälern und den umliegenden Hügeln nahe zu kommen. Diese Farbpalette zeigt eine sehr bewegte, beinahe bunte Intensität mit mehreren Farbwirbeln. In der rechten Bildseite ist der Hügel mit dem Panoramaweg zu sehen, im Zentrum das Zusammenlaufen dreier grosser, Spiralbewegungen aus den Tälern, die die Landschaft in der Tiefe und gleichzeitig über einer feingliedrigen Netzlasur schweben lassen



### **Das Schweben der Stille**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Gouache, Farbstift auf Karton

#### **Die Fülle der Stille**

Strahlend der Himmel über den Dächern ein feiner Luftzug  
im Blau die Schwalben kleine Punkte wo ich fliege  
wo es keine Möwen mehr gibt keine Form keine Silben  
nur Stille und bildlosen Raum.

**Mit diesem Bild** suchte ich, dem Konzentrat der Stille über dem Buschberg nahe zu kommen, sie in ihrer farblichen Bewegung und Verbindung zur Erde und die Weite über dem Plateau zu erfassen. Im rechten Bildteil ist in der Ferne eine aufsteigende rotorange Farbe über dem Fricktal



### **Die Kraft der Stille**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Gouache, Farbstift auf Karton

#### **Lichtwerte**

Vielleicht sind die Dinge nicht so  
wie sie in Wirklichkeit sind  
sie Fontänen aus farbigem Schwirren  
bunte Wirbel über dunklem Grund  
oszillierendes gleissendes Licht

**Mit diesem Bild** suchte ich, der Kraft der Stille über den Hügeln nahe zu kommen, der Bewegung des Lichts und seiner Wärme, auch dieser kraftvollen Leichtigkeit die diese Hügel, die einmal ein Meer waren, hüten.



### **Über dem Ozean die Stille**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Gouache, Farbstift auf Karton

In irgend einem Augenblick  
wie genau diesem jetzt  
könnte es geschehen,  
dass ein Schmetterling und ich  
den Ozean überqueren

**Dieses Bild** ist eine Ode an das Licht und die Farben und die Weite und an das Blau des Himmels und an die Malerei.



### **Das Wachsen der Stille**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Gouache, Farbstift auf Karton

#### **Lächeln**

In einem Anflug Augenzwinkern  
sage ich dir in diesem Winkel  
wandert das Licht zieht eine Dämmerung  
über den Himmel eine Girlande  
dunkelschattiger Bäume und den Duft  
von frisch gemähtem Gras

**Mit diesem Bild** suchte ich, den Farbordnungen der drei Täler und  
Hügelzüge um Frick und dem Städtchen selber eine Farbigkeit zu  
geben. Im Eindruck ist es von leichten Farben bewegt und die  
Stimmung von viele Ertönen geprägt. Auch das Grün und sein  
Komplementärkontrast ist in dieser Gegend sehr präsent.



### **Kartographie der Stille**

2013, 100 x 100 cm, Öl, Gouache, Farbstift auf Leinwand

#### **Ferne Betrachtung**

Ebenen kreuzen sich  
an ungeahnten Punkten  
liessen sie sich lesen  
würde die Stille länger dauern

**Mit diesem Bild** suchte ich, die Gesamtbewegung der feinsten  
Farbströmungen in ihrer Geschichte zu erzählen, gleich einem  
Komponisten, der mit akzentuierenden Gesten die Partituren der  
einzelnen Instrumente anleitet. Entstanden ist eine rhythmisch, wie  
zeichnerische Schau aus der Vogelperspektive.



### **Kartographie der Dinge**

2013, 50 x 70 cm, Öl, Farbstift auf Leinwand

#### **Geduld**

Als würde der Wind  
die Dinge in sich kehren  
die Geschehnisse so wenden  
dass sie ohne Vergangenheit  
die Gegenwart offenlegen

**Mit diesem Bild** suchte ich für die ursprüngliche und unmittelbare  
Kraft des Hügels über Frick, Zeichen und Farben einzufangen, ebenso  
für die ausgegrabenen Dinge, bevor sie als Form zu bestimmen sind.



### **Chronostratigraphische Einheiten**

2013, Oel, Guache auf Karton, Tableau

#### **Bildelement der Tagung**

Es ergibt sich fließend  
nimmt Form an  
im Weiteren vielfarbig  
im Näheren beglückend

**Mit diesem Bildfragmenten** suchte ich farbliche Entsprechungen der relativen Zeiteinheiten für die Kartographie der Gesteinsschichten.



### **Der Baum aus dem Eozän**

2013, 40 x 60 cm, mit Rahmen, Gouache, Farbstift auf Papier,

In einer anderen Form  
von Zeit und ihrer Erscheinung  
wäre Existenz im Entstehen begriffen  
und im Übergang zur Auflösung  
ein und dasselbe in ihrer Vollendung

**Mit diesem Bild** suchte nach dem ursprünglich Gewachsenen nahe zu kommen.



### **Der Baum wächst vom Himmel**

2013, 40 x 60 cm, mit Rahmen, Gouache, Farbstift auf Papier

Bäume wachsen vom Himmel  
wie die Gegenwart augenblicklicher Blitze  
in die Stille

**Mit diesem Bild** fand ich den Augenblick



### **Olozän (Dinosaurierfund)**

2013, 40 x 60 cm, mit Rahmen, Gouache, Farbstift auf Papier,

#### **Existenz**

Was formt die Rede  
im Schweigen das Sein  
im Dasein die Welt  
endlicher und unendlicher Zeit





### **Poetische Schaukästen** (Tableaus)

Mit diesen Bildfragmenten suchte ich farbliche und formale Entsprechungen zur Thematik „Ausgrabungen“ in und um Frick, (in Anlehnung an den Geologischen Atlas der Schweiz und den neu erschienen Blätter über den Aargauer Jura, insbesondere über die zeitlichen Dimensionen geologischer Karten und der Gesteinsschichten (Obliqua- bis Jurensis-Schichten...))

### **Lithographische Einheiten**

2013, Öl auf Karton, Tableau

#### **Folglich**

reihen sich Aspekte zu Bildern  
von Einzelheiten zum Gesamten

### **Kernpartikel / Baupartikel**

2013, Öl auf Karton, Tableau

#### **Herzklopfen**

Die Zeit wartet nicht

#### **Baumnebel**

2013, Öl auf Karton, Tableau

Oft erzählt es sich  
im Schweigen leichter

#### **Nachtbaum**

2013, Öl auf Karton, Tableau

Was nicht gesucht wird  
wird oft nicht gesehen

#### **Azurbaum**

2013, Öl auf Karton, Tableau

#### **Membran**

Mit der Gewissheit um das Eine  
löst sich das Polare im Leben





**Pflanzliches Lichtpartikel**

2013, Öl auf Karton, Tableau

**Sinnhaftigkeit**

Stille verdichtet  
die Zeit  
in Nichtform



**Feuerbaumpartikel**

2013, Öl auf Karton, Tableau

**Verschwiegenheiten**

Ein Flimmern  
denke ich hier ist die Welt Rand  
alles Erdenkliche scheint näher der Realität  
wie die Kronen der Bäume dem Himmel



**Wolkenpartikel**

2013, Öl auf Karton, Tableau

**Lichtspiel**

Im Zeitgebirge angelegt  
die Spur der Tage  
die Naht der Nächte  
die Fülle der Stille  
das Schweigen



**Die zwei Seiten eines Hügels**

2013, Öl auf Karton, Tableau

**Im benachbarten Hain**

Wo es angebracht ist  
in einer Folge  
die Dinge zu betrachten  
wird Form und Inhalt  
zur selben Zeit  
als ein und dasselbe erscheinen



**Wetter- und Lichtkarten**

2013, Oel auf Karton, Tableau

**Im Luftzug**

Während die Hitze über den Feldern  
die Wolken in eine dicht gedrängte Decke  
zusammengekehrt und auftürmt  
entfliehe ich den kühlen Winkeln  
in die Weite blühender Wiesen



**Archäologische Zeitlückenpartikel**

2013, Oel auf Karton, Tableau

**Der Blick hinter die Form**

Wie so oft  
Gedankenlos  
das Wenige  
in seine Bestandteile  
auffächern



**Archäologische Zeitlückenpartikel**

2013, Oel auf Karton Tableau

Diese wolkenlos blauen Himmel  
sage ich dir was wären wir ohne sie  
hätten wir nur Inseln  
aus kleinen Schachteln und Gefässen  
das Donnern ungehaltener  
und unbedachter Gedanken

Der Wind bewegt die Wolken  
wie kleine Lichtschalter  
werfen sie Schattenflecken  
über das Feld und etwas Kühle



Diese Serie **Kartografien** ist den Farbströmen gewidmet, die über der Landschaft ein Netz mit den unterschiedlichsten Verdichtungen und Formationen aus Farben legen, die wir als Stimmung oder angenehme oder unangenehme Atmosphäre einer Gegend wahrnehmen können.

**Zeitlich zeitlose Kartografie der Farben über dem Buschberg**

2013, 21 x 27 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Unerklärlich**

Bedenke ich was sich auch immer bewegt  
bewegt sich in mir weiter und fort  
weitet die Sicht in den kleinsten Raum  
einer Hingabe



**Lichtspiegel**

2013, 21 x 27 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Hinblick**

Im Baum das Zittern der Blätter  
einer feingliedrigen Registratur Verantwortlichkeit



**Landschaftsprisma**

2013, 21 x 27 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Sommerhitze**

Zärtlich  
im Kreis  
gehe ich  
im Geäst  
die Fische  
im klaren Grün  
die Spiegelung Welt  
in ihrem Zauber verdreht



**Über dem Rand der Felder**

2013, 21 x 27 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Studien im Baumschatten**

Im Augenblick sich gleichzeitig abspielender Filme  
lösen und bilden sich Landschaften und die Elemente  
formieren ihr Zusammenspiel neu



Diese Serie **Kartografien** ist diesen Farben gewidmet, die in sehr feinen und sich schnell verändernden Formationen in Gärten, Wiesen und Wäldern, einem leichten Luftzug ähnlich, bewegen.

**In weitem Bogen, die Nähe**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Wende**

Nichtlineare Folgen  
zerspringen  
lösen sich auf  
und ergeben keinen offensichtlichen Sinn

**In der Nähe die Ferne**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Resonanz**

Die Fülle des Wenigen  
in der Stille bewegt  
nicht erwartete Antworten

**Über manchen Wiesen ein Wehen**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Feinmaschig**

Ordnung ist  
nur wenn man sie einhält

**Im Tag das Licht**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Bienenhaus**

Ich lese dich in der Hand  
im Mond im Garten sage ich dir  
zärtlich beugst Du dich  
über meine nie ausgesprochenen Worte

**Zusammenwirken**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Innwohnend**

Die Stille und die Fülle  
der Schwerkraft  
entfliehender Flüchtigkeiten

**Bündelung**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

**Ausgebreitet**

Feinste Gespinste  
zwischen die Gräser  
geknüpfte Taufänger



**Partitur**

2013, 100 x 100 cm, Öl und Farbstift auf Leinwand

**Kargheit**

Landschaftsutensilien  
schweben leicht bunt luftig  
verschwinden sie im Schattenwurf

**Lichtwerte**

Vielleicht sind die Dinge nicht so  
wie sie in Wirklichkeit sind  
sie Fontänen aus farbigem Schwirren  
bunte Wirbel über dunklem Grund  
oszillierendes gleissendes Licht

Dieses Bild ist das erste das ich zu diesem Werkzyklus „une traversée du Frick“ malte. Es beinhaltet alle in den späteren Serien aufgefächerten Themen und diente mir als Grundplan und Orientierung für die Farbigkeiten, die Art und Weise der Zeichnungen und der Malerei, die Strukturen und Ordnungen der Kartografien und der Bewegungen der Klänge deren Ströme.



Diese Bildgruppe ist eine Zusammenstellung der „Anfangsbilder“, wie ich diese Bilder nenne, die zu Beginn eines neuen Themas entstehen.

### **Der Blick über die Hügel**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

#### **Sehnlichst**

Wartend bin ich im Baum gesessen  
und habe Schatten gezeichnet  
ein Wolkenband im Gedächtnis  
Gräser das Gurren der Tauben  
in der Ferne angelegte Stunde  
ohne deinen Namen zu wissen  
ohne wirklich zu sein hinterlässt mich der Wind

### **Thermik (Ultraschall einer Landschaft)**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

#### **Gehen**

Lange habe ich  
die Erinnerung durchquert  
über die Lichtung gebeugt  
im Wind gesessen  
im Gedächtnis einen Aschenmond

### **Prisma der Stille**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

Das Mass der Leere  
seitlich gesehen  
ein leises Geräusch der Stille

### **Erdtöne der Stille**

2013, 15 x 19.5 cm, Gouache, Farbstift auf Papier

#### **Vertieft**

Lose gehe ich durch das Dunkel  
wo fragst du ist der Dämmerung Zenit



### **Chromatische Kartographie der Hügel**

2013, 120 x 150 cm, Öl, Farbstift auf Leinwand

#### **Der Welt entflohen**

Wie leise du schweigst  
sage ich dir in diesen Sommertagen  
wärest Du hier und wir würden  
ein Grün ein Blau ein Azur  
in den Sommerwind mischen  
wo sich unsere Empfindung kreuzt

**In diesem Bild** suchte ich eine erste Farbordnung zu erarbeiten, eine Farbbewegung, die der Topographie der Landschaft mit Hügel folgt.



### **Diatonische Kartographie der Stille über den Hügeln**

2013, 120 x 150 cm, Öl auf Leinwand

#### **Fremd**

Winde wechseln die Namen  
verstört ergreife ich  
was nicht gehalten ist  
werfe ich in die Luft  
kleinste lichte Schatten  
der Wesentlichkeit

**In diesem Bild** suchte ich eine zeichnerische Entsprechung zum Bild „Chromatische Kartographie der Hügel“ das eher die Geräusche und Töne der Landschaft aufnimmt. In diesem Bild suchte ich nach der Stille in und um die Klänge nahe zu kommen. Diatonik: griechisch; durch (die) Töne (gehend)







**Kartographie „une traversée du Frick“**

2013, 95 x 240 cm, Farb- und Bildpartikel, Öl auf Karton

**Zwischenräume**

was nicht mehr  
ist was ist  
was noch nicht  
ist das  
was sein wird

**Marianne Buettiker** \*1963, Nach der Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Basel, vielen Jahren als selbstständige Textildesignerin und Kunstvermittlerin tätig, lebt und arbeitet die bildende Künstlerin in Aarau. «Sonor» Archiv der Klänge – Städte, Orte und ihre Farben, ist eine wachsende Sammlung aus hunderte Zeichnungen, Bilder, Fotografien und Texten und ist die Ausgangslage für ihren Ausstellungen, Installationen und Publikationen.

**[www.mariannebuettiker.ch](http://www.mariannebuettiker.ch)**

